

Innovator des Jahres

MINT-Zentrum Hirschaid gGmbH



Fotos: MINT-Zentrum Hirschaid (2) | Henk-Jan de Linas Lintner | BWiFTR Huns-Joachim Rinkel

Raum für Zukunft

Das MINT-Zentrum Hirschaid (MZH) schafft in Oberfranken eine einzigartige Plattform zur Förderung von MINT-Kompetenzen und digitaler Bildung. Es wurde 2023 durch Frank Seuling als gemeinnützige GmbH gegründet und fördert innovative MINT-Bildung im ländlichen Raum. Mit Bundesmitteln entsteht seither ein Modellprojekt in einem ehemaligen Getreidespeicher mit Neubau einer multifunktionalen Veranstaltungsarena – als Bildungs-, Vernetzungs- und Erlebnisplattform für Kinder und Jugendliche.

Innovatives Bildungsangebot: Das MZH bietet mit Programmen wie TUMO, einem global anerkannten Lernkonzept für 12–18-Jährige, praxisorientierte MINT-

Bildung. Die Teilnehmer lernen zwei Mal pro Woche von Experten in den Bereichen Programmierung, Robotik, 3D-Design und mehr – und setzen ihre Ideen mit professioneller Technologie um.

Vernetzung für die Region: Das MZH fördert den Austausch zwischen Schulen, Unternehmen, Wissenschaft und MINT-Organisationen und schafft durch Networking-Veranstaltungen und Ausstellungen ein starkes, regionales Innovationsnetzwerk. So entstehen neue Bildungs- und Wirtschaftsangebote, die Oberfranken nachhaltig stärken.

Erlebnisfaktor: Durch interaktive Ausstellungen und Hands-On-Formate begeistert das MZH Menschen für MINT und digitale

Technologien. Hier werden spannende „Aha-Momente“ geschaffen, die das Interesse für eine tiefere Auseinandersetzung wecken und den Funken für die Zukunft entfachen.

Die Auszeichnung

Eine mustergültige außerschulische Initiative im ländlichen Raum: Das MINT-Zentrum Hirschaid in Oberfranken unterstützt die Entwicklung der Zukunftskompetenzen von Kindern und Jugendlichen im MINT- und Digitalisierungsbereich auf konkrete Weise.

» Mehr Informationen



Vier Fragen an ...

Frank Seuling
Gründer und Geschäftsführer
der MINT-Zentrum Hirschaid gGmbH

Das MINT-Zentrum Hirschaid ist in einem ehemaligen Getreidespeicher entstanden. Was hat Sie bewogen, ein solches Bildungszentrum hier und nicht in einer Großstadt aufzubauen?

Der ehemalige BayWa-Getreidespeicher in Hirschaid war bereits seit 2008 im Eigentum, jedoch ohne konkretes Nutzungskonzept. Von Anfang an war klar: Dieses Gebäude hat das Potenzial für etwas Besonderes. Nur 150 Meter entfernt hatte ich 2010 eine frühere Industriebrache in den Energiepark Hirschaid umgebaut, ein nachhaltiges Veranstaltungszentrum. Dann entstand die Idee, beide Standorte zu einem Campus für Zukunftsthemen zu entwickeln. Über den Umbau des Speichers und den ergänzenden Neubau einer multifunktionalen Veranstaltungsarena in nachhaltiger Holzbauweise ist eine optimale Lernumgebung entstanden, die für außerschulische MINT-Bildung für Kinder und Jugendliche hervorragend genutzt werden kann. Der ländliche Raum war dabei kein Nachteil, sondern ein neuer Ansatz mit großem Potential: Dort fehlen diese Angebote am meisten.

Mit TUMO bringen Sie ein weltweit etabliertes Lernprogramm erstmals in den ländlichen Raum. Was war dabei die größte Herausforderung, damit es in Hirschaid funktioniert?

Das Bekanntmachen. Wir mussten Eltern, Schulen und Jugendliche erst einmal erreichen und überzeugen. Wir haben das Konzept in den regionalen Schulen vorgestellt, Informationsveranstaltungen organisiert und Schritt für Schritt Vertrauen aufgebaut. Dazu kommt die Logistik: Wie kommen die Kinder und Jugendlichen überhaupt ins Zentrum? Für uns ein Glücksfall, dass der Bahnhof Hirschaid nur drei Minuten entfernt liegt. Das Zentrum ist auf 400 bis 500 Teilnehmende ausgelegt. Diese Menge in einer Marktgemeinde wie Hirschaid sowie in der Region Bamberg-Forchheim und darüber hinaus zu mobilisieren war eine Heraus-

forderung. Aber sie ist geglückt: Heute kommen fast 400 Jugendliche freiwillig in ihrer Freizeit regelmäßig zu uns nach Hirschaid. Aufgrund der Bundesförderung können wir TUMO kostenfrei anbieten.

Durch Schulbesuche, Projektwochen, Ferienprogrammen und Kooperationen konnten zudem seit unserem Start im Januar 2025 weitere 1000 Kinder und Jugendliche mit MINT-Themen begeistert werden.

Sie wurden als Innovationsort des Jahres 2025 ausgezeichnet – was treibt Sie persönlich an, Bildung neu zu denken?

Die Dringlichkeit des Themas. Digitalisierung, Robotik, KI – das sind keine Zukunftsszenarien mehr, das ist Gegenwart. Kinder und Jugendliche brauchen Kompetenzen im Umgang mit diesen Technologien, sonst werden sie von ihnen bestimmt, statt sie zu gestalten. Was mich besonders antreibt, sind die Themen Bildungsgerechtigkeit, Digitalisierungskompetenz und die gezielte Förderung von Mädchen im MINT-Bereich. Zusammengefasst sehe ich aber viele Chancen, auch für unsere Gesellschaft. Wenn wir diese Technologien sinnvoll nutzen, können wir dem Fachkräftemangel begegnen, Nachhaltigkeitsthemen anpacken, technischen Umweltschutz voranbringen. Das MINT-Zentrum Hirschaid kann zeigen, dass dieses Modell in Ergänzung zum Schulsystem funktioniert und als Blaupause für andere Regionen dienen kann.

Und was macht die Region Oberfranken für Sie so besonders?

Die Kombination einer starken Bildungslandschaft mit guten Schulen, MINT-Akteuren, Hochschulen und wissenschaftlichen Einrichtungen sowie vielen Akteuren aus der Wirtschaft, die für MINT offen und bereit sind, sich über Kooperationsmodelle einzubringen. Das schafft die Voraussetzungen für eine wirklich vernetzte Bildungsregion, in der Lernen nicht an der Schultür aufhört.



Innovation zum Hören und Sehen: Podcast OBER INNOVATIV

Oberfranken ist eine Region voller Ideen und Zukunftsmut. Im (Video-)Podcast OBER INNOVATIV von Oberfranken Offensiv können Sie noch tiefer eintauchen: Hier erzählen Unternehmerinnen und Unternehmer aus Oberfranken ihre persönliche Innovationsgeschichte.

» Hören und sehen Sie rein:



» Der Podcast ist als Video-Podcast auf YouTube und unter [ober-innovativ.de](https://www.ober-innovativ.de) sowie kostenfrei auf allen gängigen Plattformen verfügbar.



Der größte Publikumspreis der deutschen Wirtschaft hebt jährlich Unternehmen aller Größen, aller Branchen und aller Innovationsformen hervor. Fünf Preisträger aus Oberfranken haben diese Auszeichnung Innovator des Jahres 2025 gewonnen und zählen damit zu den Impulsgebern Deutschlands. Wir stellen die oberfränkischen Preisträger in einer neuen Serie vor.